

Namida

Auf der Suche nach Liebe und der eigenen Vergangenheit

(Sesshoumaru+Namida)

Von nivana

Kapitel 30: Vater werden ist nicht schwer- Vater sein dagegen sehr!

Hallo Leute!

Schön, dass euch das letzte Kapitel so gut gefallen hat. Ich hab mich damit reichlich schwer getan. Auf jeden Fall scheint es laut euren Kommentaren sehr real gewirkt haben.

Wie dem auch sei. Einige von euch haben mir bestimmte fragen gestellt, die ich euch allen an dieser Stelle beantworten möchte.

@Tearless: Nein, die Pubertät bei Youkais zeigt sich nicht durch Pickel und dergleichen. Jedenfalls nicht in meiner Story. Youkais haben ja einen anderen Organismus als wir und daher bekommen die auch keine Pickel. Bei denen äußert sich die Pubertät nur darin, dass sie wachsen, ihr Youki (also ihre Macht und damit Körperstärke) steigt und dass sie Geschlechtsreif werden. Letzteres ist bei denen jedoch genauso wie bei uns Menschen.

@Shizuki14 und Animegirl87: Joah, ein wenig recherchiere ich auch im I-Net für meine Story, aber jetzt bei der Geburt hab ich mir die Infos von Bekannten geholt, vor allem von meiner Schwester, die selber zwei Kinder hat!

@_nabuku_: Die Geburt hat ja nicht zehn Minuten gedauert. Das hat sich ja über Stunden hin gezogen, aber ich kann ja nicht jede Wehe einzeln beschreiben. Von daher ist es eigentlich eine relativ normale Geburt. Nicht alle Erstlingsgeburten dauern mehr als acht oder neun Stunden. Meine Mama hat mit mir nur vier Stunden gebraucht.^^

@KleinePiratin: Das soll zu heftig gewesen sein? Ganz bestimmt nicht und das könnten dir Frauen, die bereits Kinder haben, nur zu gut bestätigen. So eine Geburt ist mehr als Schmerzhaft, nicht mit normalen Bauchkrämpfen zu vergleichen. Und im Vergleich zu menschlichen Geburten war dies hier noch recht harmlos.

So, ich hoffe jetzt sind vorerst alle Fragen geklärt!
Viel Spaß mit dem Kapitel!

Als Namida und Sesshoumaru am nächsten Morgen erwachten schien die Sonne bereits hoch am Himmel. Demnach war es eigentlich nicht mehr Morgen sondern Mittag. Sesshoumaru war als erstes aufgewacht und hatte sich in aller Ruhe noch einmal seine schlafende Familie angesehen. Seine Frau schien sich bereits einigermaßen erholt zu haben und sein Sohn schlief ebenfalls friedlich Bläschen blubbernd in den Armen seines Vaters. Stolz machte sich in Sesshoumaru breit angesichts eines so süßen und braven Babys. Doch er hatte sich zu früh gefreut, denn kaum das sein Sohn die Augen öffnete begann er lauthals seinen Hunger hinaus zu schreien. Doch nicht nur das. Mit einem Mal roch Sesshoumaru einen stechenden, ekelhaften Geruch, der ihm die Nase vollkommen benebelte. Er sah auf seinen Jungen herab, der noch immer schrie und spürte wie die Nässe durch die Stofflagen der Kleidung seines Sohnes drang. Mit einem Mal spürte Sesshoumaru den übermächtigen Drang so schnell wie möglich aus der Höhle abzuhaufen um diesem unerträglichen Geruch zu entfliehen. Doch er war kein Feigling und so stand er leise auf, um seine Frau nicht zu wecken und nahm seinen Sohn mit sich.

Er war nun Vater, also musste er auch mit solchen Problemen fertig werden und seinem Kind wohl oder übel die Windeln wechseln, wobei es ja eigentlich keine Windeln, sondern Stoffstreifen waren.

Vorsichtig legte er seinen Sohn auf einem glatten Stein ab und pellte ihn aus den Decken. Doch schon, als er die Decken öffnete kam ihm ein dermaßen heftiger Schwall übel riechender Luft entgegen, dass er für einen Moment glaubte die Besinnung zu verlieren, doch er hielt sich wacker auf den Beinen. Sein Baby schien es jedoch sehr angenehm zu finden komplett unten ohne da zu liegen und ein laues Lüftchen um den Po wehen zu haben. Sesshoumaru machte sich bereits daran eine Windel aus dickerem Stoff mit seinen Krallen zuzuschneiden und bemerkte so nicht, dass sein Sohn erneut das Bedürfnis verspürte sich zu erleichtern. Doch er sollte es schon bald merken, denn gerade als er den Po seines Jungen anhub um ihn sauber zu machen, da strullte der Kleine auch schon los. Direkt gegen seinen Papa.

Vollkommen überrumpelt starrte Sesshoumaru zu seinem Sohn nach unten und auf den nassen Fleck auf seinem Oberteil. Taishoumaru blickte seinem Papa nun erleichtert und glücklich entgegen und bemerkte somit nicht, dass sein Vater sich im Moment wirklich fragte ob es wirklich eine so gute Idee gewesen war sich selbst dem kleinen Problem seines Sohnes anzunehmen.

Doch er durfte sich davon nicht entmutigen lassen und so machte er einfach weiter seinen Welpen zu wickeln. Er reinigte zuerst das Hinterteil seines Sohnes, so vorsichtig, als ob er Angst hätte dem Kleinen weh zu tun. Dann wickelt er seinen Sohn in die improvisierte Windel und schlang neue Decken um seinen Sohn, damit er nicht auskühlt.

Dann ging er mit seinem Sohn wieder zu seiner Frau, die bereits wach auf ihre beiden Männer wartete. Lächelnd sah sie, dass ihr Sohn neue Decken trug und merkte sofort, dass er die ersten 'Windeln' von seinem Vater bekommen haben musste, doch dann entdeckte sie den nassen Fleck in Sesshoumarus Kimono und wusste durch ihre feine Nase sofort um was es sich handelte. Leise begann sie zu kichern und brach schließlich in lautes Gelächter aus, als sie sich vorstellte wie ihr kleiner Sohn seinen Vater anpinkelte und wie der dabei wohl dabei geguckt haben musste. Dieser fand den Lachanfall seiner Frau allerdings ganz und gar nicht witzig und drückte ihr ihren strampelnden Sohn in die Arme, ehe er sich das Oberteil auszog und es in die Quelle warf. Das Wasser der Quelle war so rein dass es den Fleck ohne irgendwelche

Bewegungen seinerseits entfernen würde.

Namida hielt derweil glücklich ihren Sohn im Arm. Sie verspürte bereits keine Schmerzen mehr und durch ihre Elbenkräfte witterte sie bereits, dass alles in ihr bereits verheilt war und ihr Bauch wieder seine normalen Ausnahme angenommen hatte.

Taishoumaru lag friedlich in ihren Armen und nuckelte wie wild am Daumen, was ein Zeichen für seinen Hunger war. Müde konnte er nicht sein, er hatte ja erst geschlafen. So zog Namida Ohr Oberteil herunter und lies das Baby in Ruhe seine Milch trinken. Sesshoumaru kam derweil mit seinem Nassen Oberteil wieder und hing es über einen Stein, ehe er sich neben seine Frau setzte und seinem Sohn beim trinken zusah. Zärtlich strich er seinem Baby über die Wange und hauchte seiner Frau sanft einen Kuss in den Nacken. Taishoumaru arbeitete derweil fleißig daran sein Essen zu bekommen. Mit geschlossenen Augen und konzentriertem Gesichtsausdruck nuckelte er an der Brust seiner Mama und verfiel dabei immer weiter einer bleiernen Müdigkeit, bis er automatisch aufhörte zu trinken und friedlich einschlief. Doch noch durfte er sich nicht ausruhen, denn in seinem Bäuchlein rumorte es noch heftigst. Namida hob ihren Sohn in eine stehende Position und hielt ihn sich an die Schulter. Es dauerte zwar noch einen Moment, doch dann lies sich ein vernehmliches Rülpsen in der Höhle hören und Sesshoumaru sah überrascht auf seinen Sohn nieder.

“Namida, bist du dir ganz sicher, dass das für Babys normal ist? Ich meine, so laut kann selbst ein Erwachsener nicht rülpsen.”

“Das ist normal. Und bedenke, er ist ein Baby und ein Junge noch dazu. Noch kann er es nicht unterdrücken. Und? Wie war das erste Wickeln Papa?”

Sesshoumaru verzog kurz das Gesicht ehe er seiner Frau erzählte was passiert war. Namida hielt sich gerade noch zurück und begann nicht laut zu lachen, doch ein kleines Kichern konnte selbst sie nicht unterdrücken.

“Mir scheint unser süßes Baby hat sein Revier markiert!”

“Das wird er bei dir mit Sicherheit auch noch tun! Das nächste Mal bist du dran.”

“Ist ja schon gut, wir müssen eh jetzt wieder bald nach Hause. Komm, hilf mir mal auf! Wir müssen mal zurück. Ich muss mich noch mal vom Heiler untersuchen lassen und die anderen sollen ja erfahren, dass ein neuer Erdenbürger da ist!”

“Ist gut. Komm, steig auf meinen Rücken!”

Sofort verwandelte sich Sesshoumaru in seine wahre Form und lies seine Frau aufsteigen, welche ihren Sohn fest in den Armen hielt. Vorsichtig erhob er sich wieder und ging mit großen aber langsamen Schritten in Richtung Westen. Noch bis zum Abend wanderten sie so langsam durch die Ländereien, ehe sie das Schloss erblickten und sich Sesshoumaru in seine wahre Form zurück verwandelte. Langsam näherten sie sich dem Schloss und genossen noch die wenigen gemeinsamen Momente, die ihnen blieben. In der nächsten Zeit würden sie Mittelpunkt der Gesellschaft sein und kaum Zeit für sich selbst haben. Vor allem würden sie sich auch vor allem um ihren Sohn kümmern, welchen sie nur ungern einer Erzieherin überlassen würden.

Genau wie erwartet kam es dann auch. Als die drei vor den Schlosstoren erschienen und die Wachen das Baby sahen, gaben sie sofort allen bescheid und kaum, das Sesshoumaru und Namida durch die Schlosstore auf den Innenhof traten, da kamen ihnen schon fast alle Schlossbewohner entgegen und überschütteten sie regelrecht mit Glückwünschen, guten Räten und neugierigen Blicken, denn sie alle wollten den kleinen Prinz sehen.

Also nahm Sesshoumaru seinen Sohn auf den Arm und strich ihm vorsichtig die Decke

aus dem Gesicht, damit sie alle das Gesicht des Kleinen sehen konnten. Ein fröhliches Raunen und teilweise auch erleichterte Seufzer gingen durch die Reihen und nicht wenige der älteren Zofen schluchzten glücklich auf und erinnerten sich an die Zeit in der Sesshoumaru selbst noch ein Baby gewesen war oder als Babys im Schloss geboren worden waren. Doch der Heiler hatte andere Gedanken, genauso wie die frischgebackenen Eltern.

Diese gingen durch die Menge hindurch direkt ins Schloss und hoch ins Schlafzimmer, welches die beiden wieder ab sofort miteinander teilen würden. Und auch ihr Baby würde die ersten Monate hier in einer Wiege neben dem Bett nächtigen. Sobald die Tür hinter ihnen und dem Heiler geschlossen war, setzte sich Namida auf das Bett und Sesshoumaru legte Taishoumaru auf das Bett neben seine Frau. Der Heiler hatte sich inzwischen die Hände desinfiziert und hatte sich dem Säugling zugewandt.

“Ich werde jetzt erstmal nachsehen ob der kleine Mann auch ganz gesund ist. Immerhin habt ihr es ja nervlich in den letzten Monaten nicht leicht gehabt!”

“Ja, und schaut bitte gründlich nach!”

“Das werde ich. Keine Angst, wenn ich mit eurem Sohn irgendwelche komischen Kunststücke mache. Das ist nur, um seine Reflexe zu testen.”

Damit schälte er den Kleinen aus den Decken und wickelte auch die Provisorische Windel ab. Vorsichtig tastete er dem Kleinen die Brust und die Wirbelsäule entlang.

“Hier scheint alles normal zu sein. Alle Knochen sind da... die Wirbelsäule ist gerade.”

Dann nahm er den Kleinen mit einer Hand an den Beinen und hob ihn hoch, sodass er kopfüber baumelte. Sofort begann der Kleine mit den Händchen um sich zu hauen und wütend seinen Protest angesichts dieser rabiaten Behandlung kund zu tun.

“Oh. Wie es scheint hat der Prinz bereits sehr ausgeprägte Stimmbänder, von denen er sofort gebrauch macht.”

“Ist es normal falls er andauernd schreien sollte?”, fragte Sesshoumaru.

“Wenn ihm nichts weh tut und er auch so keine Bedürfnisse hat, dann ist das schon normal. Vielleicht ist ihm dann einfach nur Mal danach zu schreien. Oder ihm ist kalt. Aber manchmal wollen Babys auch einfach nur Aufmerksamkeit und kuscheln.”

Er untersuchte nicht nur Taishoumarus Körper sondern auch sein Youki, welches für die wenigen Stunden, die er alt war, bereits außergewöhnlich stark war.

“Ihr werdet einen mächtigen Sohn aufziehen können. Vielleicht wird er eines Tages sogar mächtiger sein, als ihr es seid.”

Dann wandte er sich Namida zu. Auch sie untersuchte er gründlich und kam zu dem Ergebnis, dass sie sich bereits sehr gut erholt hatte und bereits fast vollkommen verheilt war. Doch noch durfte sie nicht erneut schwanger werden. Ihr Körper würde eine erneute Belastung zu dieser Zeit noch nicht aushalten können. Sie sollten mit weiterem Nachwuchs mindestens ein Jahr warten.

Sesshoumaru war zwar alles andere als erfreut darüber, aber er nahm es so hin. Immerhin wollte er nicht, dass seine Frau vielleicht irgendwann keine Kinder mehr bekommen könnte, aufgrund einer fehlgeschlagenen Schwangerschaft. Das wollte er auf keinen Fall riskieren und versprach sowohl dem Arzt als auch seiner Frau aufzupassen.

Am Nachmittag, als sie wieder nach unten kamen, war bereits alles im Garten für eine kleine Feier geschmückt. Namida und Sesshoumaru hatten sich umgezogen, da ihre alten Kimonos recht verdreckt und zerfetzt waren. Namida trug einen hellblauen Kimono mit dunkelblauen Blumen und Sesshoumaru einen dunkelblauen mit weißen

Sternen. Der kleine Taishoumaru trug seinen ersten richtigen Kimono. Er war Babyblau und hatte silberne und weiße Blümchen aufgestickt. Taishoumarus silbernes, kurzes Haar war, so gut es ging, gekämmt worden und er selber hatte nach der Untersuchung ein schönes Bad mit Ölen genossen, damit seine Haut auch schön weich blieb. Dann wurden ihm endlich richtige Windeln angelegt, natürlich von einer Amme, die sich um ihn gekümmert hatte, während seine Mama versorgt wurde. Er hatte es sehr genossen im warmen Wasser zu liegen und war schließlich sogar eingeschlafen. Als man ihn jedoch aus dem warmen Wasser hob, da hatte er angefangen protestierend zu schreien und erst aufgehört als man ihn mit flauschigen Tüchern abgetrocknet und dann in den Kimono gehüllt hatte. Aber vorher hatte man ihn noch einmal genauestens vermessen und gewogen. Er war zugegeben etwas klein mit seinen 48cm aber mit 3590g ein strammes Kerlchen.

Im Garten war bereits alles geschmückt. Man hatte Girlanden aufgehängt und lange Tische auf dem Platz aufgestellt. Die Schlossküche hatte im Akkord gearbeitet und die Diener liefen überall herum um alles perfekt zu Decken. Per Eilsendung war Legolas und Nadishiko bescheid gesagt worden, dass sie Großeltern geworden waren und die beiden hatten sich sofort auf den Weg gemacht. Sie würden per Teleportation, einem seltenen Phänomen der Magie kommen, die sie regelrecht 'beamen' würde. Wie genau das funktionierte wusste keiner, außer dass die beiden noch diesen Nachmittag ankommen würden.

Als Namida und Sesshoumaru mit Taishoumaru im Arm auf dem Platz erschienen standen sofort alle Still und warteten ab, was das Herrscherpaar als nächstes tun würde. Noch war nichts fertig und die Gäste aus allen Teilen des Landes würden auch erst am späten Nachmittag oder Abend kommen.

Doch das störte die beiden nicht. Sie gingen derweil in den Garten und zeigten ihrem Sohn alle Blumen und ließen ihn frische Luft schnappen. Nahe des Teiches setzten sie sich ans Ufer und genossen die letzten Minuten der Zweisamkeit. Doch nicht lange, denn kaum eine Stunde später entdeckten sie Legolas und Nadishiko, die soeben angekommen waren, auf sich zukommen.

Nadishiko streckte ihr Hände nach ihrer Tochter aus und umarmte sie zärtlich.

"Meine Tochter! Ich freue mich ja so sehr für euch! Wie geht es dir?"

"Danke Mutter. Es geht mir gut. Sesshoumaru hat sich gut um mich gekümmert."

"Leider aber erst ab der Geburt.", schob Sesshoumaru in das Gespräch mit ein.

"Wieso denn das?", fragte nun Legolas.

"Weil ich mich nach Rins Tod in eine Hülle aus Schmerz und Trauer verkrochen und Namida vernachlässigt habe. Es ist allein meine Schuld, dass mein Sohn zu früh und nicht im Schloss geboren wurde."

"Aber letztendlich verdanken Taishoumaru und ich dir unser Leben! Wenn du dich nicht aufgerafft und uns gerettet hättest, dann wären wir mit Sicherheit gestorben! Es war ja sonst keiner da!"

Sanft umarmte Namida ihren Gatten, der ihren gemeinsamen Sohn fest im Arm hielt. Vor Erleichterung seufzend standen Legolas und Nadishiko neben der jungen Familie und besahen sich die drei.

Namida und Sesshoumaru lösten sich wieder voneinander und gesellten sich wieder zu Namidas Eltern. Vorsichtig gab Sesshoumaru seinem Schwiegervater seinen Enkel in den Arm und passte genauestens auf, dass dem Kleinen nichts passierte. Legolas sah gerührt auf seinen schlafenden Enkel hinab. Taishoumaru blubberte derweil immernoch Bläschen und zuckte gelegentlich mit den Fingerchen, doch er wachte

nicht auf, sondern schlief einfach weiter.

Auch Nadishiko war näher getreten und besah sich nun mit Tränen in den Augen ihren Enkel. Er sah zwar kein bisschen wie ihre Tochter aus, aber er war auch so ein unglaublich niedliches Baby.

“Er ist so winzig”, sagte Legolas schließlich nach einem Moment der Stille und gab seinen Enkel in die Hände von Nadishiko, welche mehr als ehrfürchtig den Prinzen in die Arme nahm.

“Er ist ja auch ein Frühchen. Er hätte sich eigentlich noch ein wenig mehr anfuttern können, aber was soll’s. Er ist ja auch so ein strammes Kerlchen.”, meinte Namida.

Mit einem Mal hörte sie lautes Gelächter vom Festplatz her und viele Stimmen. Die Gäste schienen eingetroffen zu sein und sofort nahm sie ihren Sohn wieder in die Arme. Die fünf gingen gemeinsam wieder auf den Platz und sahen sich mit einer großen Gesellschaft konfrontiert. Gut 100 Gäste waren angereist um mit ihnen zu feiern.

Eine Feier schon so kurz nach der Geburt eines Kindes zu feiern war nicht ungewöhnlich, denn immerhin brauchte der Kleine den Segen des hohen Rates um offiziell als Erbe Japans anerkannt zu werden.

Alle Ratsmitglieder waren anwesend und kamen nun auf das Paar zu. Mit einem Mal waren alle still und lauschten den Worten des Rates. Der alte Youkai, der schon Namida und Sesshoumaru getraut hatte nahm sanft das Baby in den Arm und drehte sich dann wieder zu allen anderen um.

Mit lauter Stimme begann er seine Rede.

“Meine lieben Anwesenden. Ihr seid heute Zeugen dafür, dass dieses Baby, der erstgeborene Sohn von Sesshoumaru, dem Lord des Westens, und Namida, der Herrin des Westens und Kaiserin über ganz Japan, rechtmäßig Erbe von ganz Japan ist und uns alle hier und ferner Zukunft, wenn er alt genug ist-“ das quengeln von Taishoumaru lies ihn kurz verstummen. Der Kleine war durch die laute Stimme des Youkai aufgewacht und schrie nun lauthals seinen Unmut heraus. Die Gäste allerdings fanden es eher amüsant zu sehen, wie der alte Youkai hilflos dastand und verzweifelt versuchte den Kleinen zu beruhigen. Da kam ihm der Vater des Kleinen zur Hilfe, der dem Kleinen nur kurz über die Wange strich und ihm ein kurzes “Schhhh.. ganz ruhig!” zuraunte. Sofort verstummte der Kleine und schaute sich neugierig um.

Der alte Youkai konnte nun mit seiner Rede fortfahren, wenn auch etwas leiser.

“So was ist mir auch noch nie zuvor passiert. Wo war ich? Achja, wenn er alt genug ist Kaiser Japans werden und uns alle in Frieden regieren soll. Habe ich dazu euer Einverständnis?”

Alle applaudierten und erkannten somit Taishoumaru als zukünftigen Kaiser an. Sofort nahm Namida ihren Sohn wieder in die Arme, während Sesshoumaru die Menge dazu aufforderte doch Platz zu nehmen, denn das Essen würde gleich beginnen.

Das Fest ging noch lange weiter. Nach dem Essen kamen alle einzeln zum Tisch des Paares, zwischen welchem eine Wiege mit dem wieder schlafenden Baby stand und überbrachten ihnen ihre Glückwünsche und Geschenke. Einige der älteren Frauen schluchzten gerührt in ihre Taschentücher angesichts eines so süßen Babys und überbrachten ihre Geschenke. Taishoumaru bekam vieles geschenkt.

Kleidung, darunter sogar eine kleine, leichte Rüstung, Schwerter und von seinem Großvater sogar ein eigenes Pony. Wohlgermerkt ein YoukaiPony, damit es so lange leben konnte wie er.

Von seiner Großmutter bekam er eine selbst gestrickte Kuschedecke und ein kleines

Schloss geschenkt und von seinem Onkel einen elbischen Welpen. Ein kleiner Spielgefährte für das ganze Leben. Vor allem bekam er für seine spätere Ausbildung Waffen, Kleidung, Rüstungen und Tiere geschenkt. Manche schenken ihm sogar ein Schloss oder ein ganzes Gut. Das größte Geschenk war wohl ein Weinberg im Norden. Aber auch Namida bekam Geschenke. Für die junge Mutter gab es viele schöne Kimonos und Schmuck und Sesshoumaru bekam vom hohen Rat, angesichts seiner ersten Vaterschaft das Familienschwert des Westens überreicht. Es war das mächtigste Schwert der Welt und wurde nur einem Vater überreicht. Einst würde er es Taishoumaru vererben, doch bis dahin hatten sie noch viel Zeit.

Doch genau mit dieser Selbstverständlichkeit sollte er sich schwer täuschen. Er und sein Sohn hatten weniger Zeit, als ihm lieb war. Weniger Zeit als er selbst und sein Vater... denn der Tod lässt sich nicht aufhalten, wenn er erst einmal Einzug gehalten hat.